

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 37 (1932-1933)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Das Völkerpädagogische Institut in Mainz  
**Autor:** E.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-312703>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

**HERAUSGEgeben VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN**

**Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort  
Ein Zufluchts- und ein Sammelort!** Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats **Nachdruck wird nur mit besonderer  
Erlaubnis der Redaktion gestattet**

*ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.30; bei der Post bestellt 20 Rp.  
mehr • INSERATE: Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. • Adresse für Abonnemente,  
Inserate usw.: Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern • Adresse für die REDAKTION: Frl.  
Laura Wohlnlich, Lehrerin, St. Gallen • Mitglieder des Redaktionskomitees: Frau  
Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi,  
Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahnenmeyer, Zürich.*

**Inhalt der Nummer 4:** Das Völkerpädagogische Institut in Mainz. — Lehrerinnen als Abenteurer. — Im Land der Pharaonen (Schluss). — Klausabend. — Leseblatt für die Kleinen: Dr Santiklaus isch dunde. St Niklaus. An St. Niklaus. Wie wir in der Spezialklasse den Klausentag feierten. Eine Klausengeschichte. — Von den Freunden schweizerischer Volksbildungsheime. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Lüserate.

## Das Völkerpädagogische Institut in Mainz.

Wir hatten einen anstrengenden Tag hinter uns. Nachdem wir gehorsam Bibliotheken, Ausstellungen, Druckereien und sonstige Sehenswürdigkeiten von Mainz und Darmstadt besichtigt hatten, atmeten wir erleichtert auf, als wir zum x-ten Male wieder in unsere grossen Autobusse verpackt wurden, um zum letzten Programmpunkt zu gelangen : zum *Völkerpädagogischen Institut in der Zitadelle von Mainz*. Was das eigentlich war, wusste niemand genau -- wohl irgendeine kleine Arbeitsstätte mit internationalem Einschlag ? Nun, das würde wohl bald überstanden sein; wir hatten ja nur noch eine halbe Stunde Zeit !

Aber was wir in dieser kurzen Zeitspanne zu sehen und zu hören bekamen, das war so überwältigend grosszügig und herzerfreuend, dass alle Müdigkeit verflog ! Am liebsten wären wir gleich noch ein paar Tage dageblieben, um alles in Musse anzusehen. Die heimeligen *Unterkunftshäuser* des Instituts luden ja direkt zum Bleiben ein, und es winkte uns reichliche, billige Verpflegung (Hauptmahlzeiten zu 70 Pfennig). Diese Gaststätten sind für Angehörige aller Nationen und Professionen bestimmt. Auch ein Heim für Studenten und Unterkunftsräume für ganze Schulen sind vorhanden. Im « *Haus der Nationen* » können alle diejenigen logieren, die mit dem kleinen Jahresbeitrag von Mk. 1.50 zum Gedeihen des Instituts beisteuern; sie haben zudem auch freien Zutritt zu allen Sammlungen und Veranstaltungen. Einige dieser Häuser werden auch an grössere Verbände, Lehrervereine oder Behörden verschiedener Länder verkauft, wodurch diese berechtigt werden, ihre Mitglieder während zwei Monaten unentgeltlich darin unterzubringen. Hier ist also jeder willkommen, der sich irgendwie mit erzieherischen Fragen befasst, und der sich aus dem ungeheuer reichhaltigen Material des Institutes Anregungen und Kenntnisse holen will. Welch einzigartige Gelegenheit zu zwangloser Fühlungnahme und Aussprache mit Pädagogen aus aller Welt !

Und was bietet nun das Institut selbst?

*Das Institut für Völkerpädagogik will, kurz gesagt, alle wertvollen Ergebnisse der Erzieherarbeit in sämtlichen Kulturländern sammeln und den Pädagogen aller Länder zugänglich machen.*

Dass dies nicht bloss grosse Worte sind, beweist die erstaunliche Entwicklung des Institutes bereits im ersten Jahr seines Bestehens. Man kann sich kaum vorstellen, dass all diese freundlich und hell ausgestatteten Gebäude noch vor Jahresfrist wüste, öde Kasernenbauten waren, verwahrlost und verdreckt, wie sie von den fremden Besatzungstruppen 1930 verlassen wurden. Damals wusste man nicht, was man mit der alten Zitadelle anfangen sollte, da sie für militärische Zwecke nicht mehr in Betracht kam. Als dann aus privaten Kreisen der Plan zu einem grossen internationalen Werk geschaffen wurde und ohne staatliche Subvention die Mittel zur Verwirklichung aufgebracht werden konnten, da stellte die Mainzer Stadtverwaltung in weitsichtigster Weise die Räume der Zitadelle für das Institut zur Verfügung. Und Schulrat Niemann, der als Leiter gewonnen werden konnte, schuf nun in diesen Bauten mit ihrer zweitausendjährigen militärischen Vergangenheit ein Friedenswerk von weltumspannender Bedeutung, das noch weite Ausdehnungsmöglichkeiten hat.

In klarer, übersichtlicher Weise ist das ganze riesige Material geordnet.

Ein grosses Gebäude mit 42 Sälen birgt die *Deutsche Pädagogische Schau*, die die verschiedenen deutschen Schulmethoden, Lehrgänge einzelner Fächer durch verschiedene Altersstufen hindurch, Arbeitsprinzipien einzelner hervorragender Pädagogen, Erziehungsarbeit in Landerziehungsheimen und dergleichen, Werk- und Fachunterricht, Kindergarten und Mütterschulen, kurz alles, was am deutschen Schulwesen wertvoll und hervorragend ist, umfasst.

Im nächsten Gebäude hat die *Internationale Pädagogische Schau* 24 grosse Säle zur Verfügung, in denen alle Kulturländer der Erde die Eigenart ihrer Erziehungsmethoden dokumentieren können, so dass hier der Erzieher eine Unsumme von wertvollen Anregungen empfängt. Bereits heute haben die verschiedensten Staaten ihre Ausstellungen eröffnet: Oesterreich, Ungarn, Nordamerika, die *Schweiz*, welche durch die Basler und Zürcher Schulen vertreten ist; und auch die Missionsschularbeit und das Jugendrotkreuz sind vertreten.

Das *Lehrmittelhaus Deutschlands* aber enthält eine lückenlose Sammlung aller erdenklichen Hilfsmittel für Erziehung und Unterricht. Diese fünfzig Säle wurden vollständig durch die führenden Firmen ausgestattet. Hier kann der Lehrer aus dem gesamten existierenden Material heraussuchen und prüfen, was für seine Zwecke am besten in Betracht kommt; denn all diese Hunderte von Apparaten, Präparaten, Modellen, Kartenwerken, Lichtbildsammlungen, Kinolampen, Schulumöbeln usw. liegen zur freien Benützung auf. Im Filmvorführungsraum können die vorhandenen Schulfilme ausgewählt werden. In einem weiteren Saal voll elektrischer Nähmaschinen wird die Arbeitslehrerin samt ihren Zöglingen in die Handhabung der Maschinen eingeführt. In andern Räumen findet sich ein reiches Material für den modernen Verkehrsunterricht, das auch von Schulklassen aus der Umgebung direkt benutzt wird: ein ganzes Postbüro mit Telephonapparaten, die an die städtische Zentrale angeschlossen sind, Sandkästen mit Fuhrwerkmodellen und Verkehrssignalen u. a. m. Man könnte sich tagelang an der Mannigfaltigkeit dieser Ausstellung verweilen.

In einem schönen *Arbeitsraum*, der ebenfalls mit typisierten Möbeln aus-

gestattet ist, hat der Besucher Gelegenheit, seine Eindrücke zu sammeln und zu vertiefen, und dazu steht ihm eine Bibliothek der einschlägigen Literatur zur Verfügung.

Diese soll zu einer *Zentralstelle für Jugendlektüre* ausgestaltet werden und eine Sammlung des gesamten internationalen Jugendschrifttums und seiner wissenschaftlichen Bearbeitung darstellen.

Der Jahresbericht des völkerpädagogischen Instituts weist bereits im ersten Betriebsjahr eine interessante Liste von *Veranstaltungen* auf:

Heimatbilderausstellung

Ausstellung der beiden Schulbücherverlage Roth und Winkler

Sohlbergkreistagung

Tagung der Schriftleiter der Pädagogischen Zeitschriften des In- und Auslandes  
Oesterreichische Woche

Fröbelfeier und -tagung

Lehrgang : Die Landschule

Lehrgänge für werktätige Erziehungsarbeit

Tagung für Nadelarbeit und Hauswirtschaft

Lehrgänge für Lehrer nordischer Länder

Die Versuchsschule : Lehrgang mit Schulbesuchen

Lehrgang : Gesamtunterricht

Nordamerikanische Woche

Lehrgang über die deutsche Jugendbewegung

Englische Lehrgänge

Studienreisen am Mittelrhein.

Man darf also mit Spannung die weiteren Programme des Instituts erwarten. Ich möchte allen Kolleginnen warm empfehlen, gelegentlich die Mainzer Zitadelle aufzusuchen! Sie werden sicher reichen Gewinn davontragen.

Von dem weiten, mit uralten Bäumen bestandenen Platz, der von den Gebäuden des Institutes umsäumt ist, geniesst der Besucher einen reizvollen Ausblick auf die Stadt und den Rhein. Drüber liegen die blauen Taunusberge und das schöne Frankfurt. Und wen locken nicht die alten Burgen und Städtchen am Rhein?

E. B.

## Lehrerinnen als Abenteurer.

Im sechzehnten Jahrhundert hat der abenteuerlustige Seemann zur eigenen Befriedigung und zugleich zum Besten der Menschheit unerforschtes Gebiet entdeckt; das zwanzigste Jahrhundert bietet den Lehrerinnen eine ähnliche Gelegenheit, Neuland zu erforschen, den eigenen Gesichtskreis zu weiten durch Leistungen, die auch für die Allgemeinheit von Bedeutung sein können, indem sie dazu angetan sind, völkerverbindend zu wirken. Diese Möglichkeit bietet die vor wenigen Jahren gegründete Internationale Kommission des Akademikerinnenverbandes für den Austausch von Mittellehrerinnen. Bereits liegen Berichte vor über bisherige Erfahrungen. Leider sind es zusammenfassende Zeitungsartikel; auch betreffen sie nicht alle bisher in drei Jahren realisierten Tausche: es waren im Jahre 1930 fünfzehn zwischen England und Amerika, je einer zwischen U. S. A. und Frankreich, vier zwischen U. S. A. und Deutschland, und je einer zwischen Frankreich und Deutschland, während die deutsche Vorsitzende der I. I. F. U. W. neuerdings 24